



# Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION  
DER MINISTER

Ministerium für Soziales und Integration  
Baden-Württemberg · Postfach 103443 · 70029 Stuttgart

Herrn  
Dietmar Ferger  
Pestalozzistr. 39  
79540 Lörrach

Datum **20. FEB. 2017**  
Aktenzeichen 56-5443-336  
(Bitte bei Antwort angeben)

## Krankenhausplanung in den Landkreisen Lörrach und Waldshut

Sehr geehrter Herr Ferger,

für Ihr Schreiben vom 26. Januar 2017, in dem Sie Vorschläge zur Krankenhausversorgung in den Landkreisen Lörrach und Waldshut vorstellen, danke ich Ihnen sehr.

Gerne habe ich mir den übersandten Vorschlag von Herrn Dr. [REDACTED] angeschaut. Herr Dr. [REDACTED] stellt richtig fest, dass viele Krankenhäuser kein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielen. Grund hierfür sind unter anderem tarifbedingte Personalkostensteigerungen und steigende Sachkosten, wobei die Steigerungen zum Teil nicht vollständig in der Vergütung abgebildet werden. Zudem erfordert die medizintechnische Entwicklung einen immer höheren Aufwand und entsprechende Kompetenzen. Auch die besondere Wettbewerbssituation zwischen den Krankenhäusern bereitet Probleme. Daraus folgt oftmals eine zurückgehende Belegung der Krankenhäuser, die eine wirtschaftlich gesicherte Betriebsführung nur schwer ermöglicht. Es wird deshalb zu Konzentrationen oder Schwerpunktbildungen bei Krankenhäusern kommen. Dies ist grundsätzlich zu begrüßen, denn Konzentrationen und Schwerpunktbildungen führen oftmals zu einer qualitativen Verbesserung der medizinischen Versorgung vor Ort, da medizinische Kompetenz an einem Standort gebündelt wird.

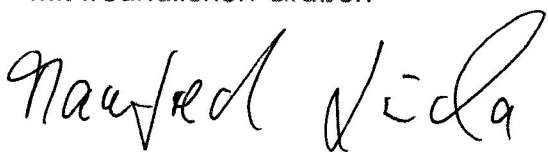
Der im Landkreis Lörrach bereits jetzt schon krankenhausesplanerisch umgesetzte „Lörracher Weg“ war bundesweit beispielgebend. Es wurden die somatischen Ver-

sorgungsangebote auf zwei unterschiedliche Krankenhausträger aufgeteilt, um Doppelstrukturen zu vermeiden. Das jetzt vom Kreistag einstimmig beschlossene Medizinkonzept („Lörracher Weg 2.0“) ist nach meinem Dafürhalten wiederum zukunftsweisend. Es bündelt die somatischen Versorgungsangebote in einem Zentralklinikum mit rund 650 Betten. Damit wird die Versorgung der Bevölkerung wesentlich verbessert, da die gesamte Bandbreite der medizinischen Expertise an einen Ort zur Verfügung steht. Des Weiteren sieht das medizinische Konzept vor, dass die psychiatrische Versorgung des Landkreises Lörrach künftig auch im Landkreis Lörrach erfolgt. Hierzu werden Kapazitäten vom Zentrum für Psychiatrie Emmendingen in den Landkreis Lörrach verlegt. Das Zentrum für Psychiatrie Emmendingen beabsichtigt in unmittelbarer Nähe des geplanten Zentralklinikums ein entsprechendes Gebäude zu errichten. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den somatischen und psychiatrischen Fachgebieten wird damit gewährleistet. Außerdem können gemeinsame Einrichtungen, z.B. Küche oder Apotheke, genutzt werden, um Kosten einzusparen und Synergieeffekte zu nutzen.

Den Vorschlag, ein gemeinsames Krankenhaus für die Landkreise Lörrach und Waldshut zu errichten und die bisherigen Standorte aufrecht zu erhalten, halte ich nicht für die beste Lösung, da es für die beiden Landkreise schwierig sein wird, zeitnah ein gemeinsames Krankenhaus zu errichten; zudem würde durch eine dezentrale Struktur die medizinische Versorgung nicht nachhaltig verbessert. Außerdem ist eine Optimierung der Wirtschaftlichkeit auf diesem Weg nur schwer zu erreichen.

Für mich ist es wichtig, dass die Menschen in Baden-Württemberg auch in Zukunft die bestmögliche medizinische Versorgung erhalten. Dazu gehören leistungsstarke, fachlich hochwertige Krankenhäuser, gute ambulante Versorgungsangebote sowie eine enge Verzahnung von ambulanten und stationären Angeboten durch sektorenübergreifende Versorgungskonzepte. Dafür brauchen wir einen Strukturwandel in unserer Krankenhauslandschaft. Der vom Landkreis Lörrach eingeschlagene Weg führt zu einem solchen Strukturwandel und sollte daher unterstützt werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Manfred Lucha'.

Manfred Lucha MdL